

Newsletter Ausgabe 286

für Eggetsberger.NET, PcE Effect Project (PEP) & Caladon

Herzlich willkommen bei der Newsletter Ausgabe Nr. 286: Januar 2017!
MindMorphing Seminar 2017

Mehrmals (ca. 1 – 3 Mal) monatlich bekommen Sie von uns kostenlos per E-Mail top-aktuelle Meldungen aus den Bereichen Medizin, länger leben, Biofeedback, Biomesstechnik, Verhaltensforschung, Physik und Psychologie. Darüber hinaus werden Sie über unsere neuesten Forschungsergebnisse, Produkte und die aktuellen Seminartermine informiert.

[» Zum Newsletter Archiv](#)

Aktuelle Themen:

1. MindMorphing 2017
2. Ängste können vererbt werden
3. Trainer- Ausbildung
4. Mit guter Laune in den Tag
5. Neuer Pce+ Yoga Lehrgang
6. Neurobiologische Wurzeln der Fairness

1. MindMorphing 2017

Nur im Mai

Wenn Sie Ihr Verhalten ändern wollen, Ängste und negative Programme abbauen wollen, dann gibt es aus unserer Sicht keine bessere Methode als MindMorphing!



MindMorphing ist ein exklusives Verfahren, bei dem mit Hilfe von Gehirn- und Stresstyp Messungen ein persönliches Training erstellt wird, das Ihnen rasch und ohne große Anstrengung zum gewünschten Erfolg verhelfen kann.

Die beste Gelegenheit für Veränderung!

Ihr MindMorphing Experte erstellt mit Hilfe der Messdaten und einer modernen Auswertungs- Routine eine Audio- CD (bzw. mp3 Dateien für entsprechende Abspielgeräte), die Sie einfach entsprechend der Empfehlung regelmäßig zu Hause anhören. Diese persönlichen Mischungen aus verpackten Affirmationen und Frequenzen wirken bereits bei den ersten Durchläufen daheim. Sie starten den mentalen Prozess der Vergebung, Desensibilisierung und Optimierung.



Dieser Prozess dauert in der Regel etwa 30 Tage und die Verbesserung des persönlichen Lebensgefühls stellt sich in dieser Zeit fließend ein. Der effekt kann sogar nach Abschluss des Prozesses mit einer weiteren Messung bestätigt werden, wenn das erwünscht ist.

Mit MindMorphing haben Sie die großartige Möglichkeit, Ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen!

Am 06. und 07. Mai 2017 veranstaltet unser Lizenznehmer Gernot Zechner im PEP Center (Wien) das Seminar "MindMorphing". In einem ausführlichen Vortragsteil erfahren Sie alles, was Sie für Ihren neuen Weg und Ihre neue Entwicklung wissen müssen.

Im individuellen Teil des Seminars hat jeder Teilnehmer im diskreten Umfeld die Möglichkeit sich beraten zu lassen und eine MindMorphing Messung durchzuführen. Als Ergebnis der Messung erhalten Sie Ihre persönliche MindMorphing CD und damit den Schlüssel zu Ihren persönlichen Programmen!

Sie wollen mehr darüber erfahren, wie MindMorphing funktioniert und welche Techniken dahinter stecken? Lesen Sie das kostenlose e-Book zum Thema: [DOWNLOAD!](#)

Bitte beachten Sie, dass aufgrund des großen Aufwands der persönlichen Messungen die Teilnehmerzahl stark begrenzt ist!

Sollten Sie Fragen zum Seminar, zu MindMorphing und den Angeboten haben, können Sie

unser Team oder Herrn Zechner direkt kontaktieren.

» [MindMorphing - Gernot Zechner](#)

» [Eggetsberger Kontakt](#)

Seminar MindMorphing

Termin: 06. & 07. Mai 2017

Ort: PEP Center | Schottenfeldgasse 60/3/35, 1070 Wien

Kosten: Frühbucher bis inkl. 14.02.2017 bezahlen EUR 550,- | Regulär: EUR 660,-

Anmeldung / Kontakt: [LINK ZUR ANMELDUNG!](#)

Tipp: Wenn Sie MindMorphing als exklusives Einzeltraining bevorzugen finden Sie die entsprechenden Informationen hier: [DIREKTLINK!](#)

2. Ängste können vererbt werden Epigenetik

Ängste, traumatische Erfahrungen werden nicht nur wie bisher bekannt psychisch und physisch sichtbar. Sie verändern sogar die Aktivität der Gene (DNA) - und werden so an die nachfolgenden Generationen weitervererbt.

Furchtbare Ereignisse (wie Kriegserlebnisse, Vergewaltigung, Überlebensängste etc.) werfen ihre unheilvollen "Schatten" auch auf nachfolgenden Generationen. So leiden etwa auch die Kinder psychisch unter den Traumata ihrer Eltern. Doch damit nicht genug: Anscheinend brennen sich die traumatischen Erfahrungen ins Genom, also ins Erbgut, ein und werden sogar noch weiter vererbt. So können ganze Generationen unter den Schatten der Vergangenheit leiden.

Hintergrund: Das erlebte Trauma verändert dabei nicht die Anordnung der DNS-Bausteine an sich. Vielmehr wird die Epigenetik durch die Erlebnisse und Ängste modifiziert. Das epigenetische Muster bestimmen aber nach neuen Erkenntnissen, wann und wie oft bestimmte Gene abgelesen werden. Ändert sich dieses Muster, kann das gravierende Auswirkungen auf Psyche und körperliche Gesundheit haben.

Als Beispiel: Die Trauma-Forscherin Rachel Yehuda untersuchte Menschen, die den Anschlag vom 11. September 2001 miterlebt hatten. Bei Betroffenen, die eine posttraumatische Störung entwickelt hatten, war die Aktivität einiger für Stresshormone zuständige Gene im Vergleich zu nicht-traumatisierten Menschen verändert.

Ein weiteres Beispiel aus der Tierforschung: Angeborene Angst vor Kirschblütenduft

Sehr gut belegt ist die Vererbung von traumatischen Erfahrungen bei Mäusen. So trennten Schweizer Wissenschaftler junge Mäuse nach der Geburt innerhalb von 14 Tagen wiederholt von ihrer Mutter, um Kindesvernachlässigung und traumatische Kindheitserlebnisse zu simulieren. Die Mäuse zeigten im Erwachsenenalter Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressivität und Depressionen. Auch hatten sie ihre Impulse nicht unter Kontrolle. Die Mäuse vererbten diese Verhaltensauffälligkeiten auch auf ihre

Nachkommen und sogar die dritte Generation war davon noch betroffen.

Ein weiterer Tierversuch zeigte: Wissenschaftler der Emory Universität in Georgia trainierten Mäuse darauf, einen bestimmten Geruch mit Schmerz in Verbindung zu bringen. Immer wenn die Mäuse Acetophenon rochen, das an Kirschblüten-Duft erinnert, bekamen sie einen milden Elektroschock, (sie wurden auf den Duft also negativ konditioniert). Nach einer gewissen Zeit jagte nur der Geruch den Mäusen Angst ein. Es war auch eine physiologische Veränderung zu erkennen. So war der Bereich im Gehirn, der für die Verarbeitung dieses Geruches zuständig war, stärker ausgeprägt.

Die Nachkommen der Mäuse, die so trainiert worden waren, erbten die Angst vor dem Geruch und hatten auch eine stärkere Ausprägung der für den Geruch zuständigen Gehirnregionen. Die Mäuse waren aber nicht generell ängstlicher als ihre Artgenossen, sie reagierten nur ganz spezifisch beim auftreten des Geruchsreizes mit Angst.

Hoffnung auf neue Therapieansätze - Angst vor Missbrauch

Was die epigenetische Vererbung von erlernten Verhalten angeht stehen die Forscher noch ganz am Anfang (bis vor kurzem hat man eine genetische Vererbung von erlebten Ängsten noch komplett ausgeschlossen). Unter anderem ist noch ungeklärt, ob die epigenetischen Vererbungsprozesse auch wieder rückgängig gemacht werden können. (Doch was uns bedenklich stimmen sollte: Geheimdienst-, Militärforscher und andere Gruppen interessieren sich schon für die Möglichkeit künstlich Ängste zu vererben bzw. Techniken zu entwickeln die die Gene entsprechend Richtung Angst umschalten können. Sie versuchen die epigenetische Übertragung für zwielichtige Aktionen auszunützen.)

Heute wissen wir, wie traumatische Erfahrungen von Eltern auf die Nachkommen übertragen werden die diese dann nachteilig beeinflusst. Nach neuesten Erkenntnissen werden viele psychologischen Störungen aufgrund dieser Übertragung ausgelöst, Störungen die sehr hartnäckig sind, da sie genetisch geschaltet werden. Wir können nur hoffen, dass die Forschungsarbeiten vor allem Ansätze für eine gezielte Therapie finden, die dann z.B. Kindern traumatisierter Eltern helfen können.

Zukunft

Sieht man sich die Ereignisse in der Welt genauer an, so muss man erkennen: "Wir sind am besten Wege mehrere Generationen von psychisch gestörten Menschen zu generieren, die über den "Umweg der Epigenetik auf Ängste konditioniert wurden. Ständige Kriege, Bürgerkriege, Religionskriege Terror, Flucht, Völkerwanderung, Überlebensängste ... sind die Ursache für zukünftige Probleme.

Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressivität, offene Gewalt und Depressionen wie auch mangelnde Impulskontrolle werden das Endergebnis unserer Zeit sein.

Tipp: MindMorphing - Thema #1 dieses Newsletters

3. Trainer- Ausbildung

06. - 12.02.2017

Im Februar 2017 findet wieder unsere Kleingruppen- Ausbildung zum Dipl. Psychonetiker und Biofeedback- Trainer statt.



Intensiv-Ausbildung

für Psychonetik und Biofeedback

In der kompakten 7-tägigen Ausbildung lernen Sie mentale Prozesse durch Messung sichtbar zu machen und die mentale Widerstandsfähigkeit ihrer Klienten zu trainieren.

Nutzen Sie diese Zusatzqualifikation als berufliche Weiterbildung, oder neues Standbein.

Nächster Termin: 6. bis 12.2.2017

Im Rahmen dieser praxisorientierten Intensiv- Ausbildung erlernen Sie alle Wichtigen Grundlagen, die Sie benötigen, um Biofeedback- Trainings oder Trainings auf Basis unserer Psychonetik Methode durchführen zu können!

Die Ausbildung startet am Montag, 06.02.2017 und endet am Sonntag, 12.02.2017. In dieser Zeit erlernen Sie die notwendigen Hintergründe zu den Verfahren und ihrer Anwendung. Der wichtigste Teil der Ausbildung ist der individuelle Praxis- Teil. Sie haben die Möglichkeit direkt an den Messanlagen zu trainieren und den Erfolg der Methoden gleich selbst zu erleben.

Alle dafür notwendige Equipment wird Ihnen bei der Ausbildung von uns zur Verfügung gestellt!

Der Charakter dieser Kleingruppen- Ausbildung gibt uns außerdem die Möglichkeit, individuell auf Ihre Bedürfnisse einzugehen und Sie so auf den Bereich, in dem Sie tätig werden wollen, ausführlich einzuschulen.

Ausbildung: Biofeedback & Psychonetik

Termin: 06. - 12. Februar 2017

Ort: PEP Center | Schottenfeldgasse 60/3/35, 1070 Wien

Kosten: EUR 1.820,-

Anmeldung / Kontakt: [DIREKTLINK!](#)

4. Mit guter Laune in den Tag *nichts ist wichtiger!*

Morgens mit dem sprichwörtlichen linken Fuß zuerst aufzustehen, kann sich tatsächlich auf die Stimmung und Arbeitsleistung des ganzen Tages auswirken.

Wer sich übellaunig gegenüber der Familie oder den Kollegen verhält, ist offenbar - so die

Redensart - "mit dem linken Fuß zuerst aufgestanden". Da ist tatsächlich etwas dran, sagen jetzt amerikanische Forscher. Denn beginnt man den Morgen in guter Stimmung, hat das positive Auswirkungen auf die Arbeitsleistung des ganzen Tages, zeigen die Forscher im "Academy of Management Journal".

"Ob man den Arbeitstag mit einer rosaroten Brille beginnt - oder mit einer graugetönten -, hat Einfluss darauf, wie man die Ereignisse für den ganzen Rest des Tages wahrnimmt", sagt Steffanie Wilk von der Ohio State University.

Ihr Team hatte 29 Angestellte im Kundenservice, die Telefonanrufe von Kunden an eine große US-Versicherungsgesellschaft weiterzuleiten hatten, im Verlauf von drei Wochen beobachtet. Die Versuchsteilnehmer mussten jeden Morgen ihre Stimmung auf einem Erhebungsbogen angeben, ebenso an zwei weiteren, zufällig gewählten Zeitpunkten. In diesen Momenten sollten sie auch angeben, wie ihr letzter Kunde auf sie gewirkt habe. Außerdem wurden die Gespräche mit Kunden von unabhängigen Personen mitgehört, die die Angaben der Versuchsteilnehmer stützen oder relativieren konnten.

Fazit: Wenn sie einen Tag in guter Stimmung begannen, beurteilten die Angestellten die Kunden und sich selbst im Tagesverlauf tendenziell besser als wenn sie in einer schlechten Stimmung waren. Dennoch konnte sich die Stimmung im Verlauf eines Tages auch ändern. Interessanterweise, so hat sich herausgestellt, ist es wahrscheinlicher, dass sich eine schlechte Laune in eine bessere Laune verwandelt, als dass eine gute Laune im Laufe des Tages verloren geht.

Quelle: Steffanie Wilk et al., Academy of Management Journal

5. Neuer Pce+ Yoga Lehrgang **Ab 26.01.2017**

In dem 10-wöchigen Lehrgang lernen Sie die richtigen Runen-Positionen kennen und wie Sie in jeder Lebenssituation Ihre Power richtig aktivieren können. Die Übungen werden vorgeführt und gemeinsam trainiert, so dass sie von jedem Teilnehmer perfekt erlernt werden können. Die PcE-Techniken beruhen auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung und diese Kenntnisse werden im theoretischen Teil des Lehrgangs vermittelt.



Zu Beginn und am Ende des Lehrgangs (1. und 10. Trainingseinheit) haben Sie die Möglichkeit, eine Messung durchführen zu lassen, um Ihren Fortschritt feststellen zu können.

Das Programm beinhaltet: Runen Basisprogramm, Runen Spezialprogramm, fließende Runen-Übungen, Hormonyoga, Spiraldynamik, Partnerübungen, Meditation, Kundalini Aktivierung und Aufbau sowie Entwicklung eines guten Pce Trainings in Theorie und Praxis.

Wollen Sie mehr gesunde Bewegung in Ihr Leben bringen? Melden Sie sich jetzt an!

[» Zur Anmeldung!](#)

6. Neurobiologische Wurzeln der Fairness

Forschung

Eine Hemmung eines bestimmten Hirnareals begünstigt die Verletzung sozialer Normen, das berichten deutsche und niederländische Wissenschaftler.

Der dorsolaterale präfrontale Kortex steht im Mittelpunkt

Die Fähigkeit, sich normgeleitet zu verhalten, ist eine wichtige Voraussetzung für das Zusammenleben in menschlichen Gesellschaften. Forscher der Universitäten Bonn und Maastricht wiesen nun direkt nach, wie der dorsolaterale präfrontale Kortex im Gehirn die Verletzung sozialer Normen in Schach hält: Mit Hilfe von transkranieller Magnetstimulation konnten sie die Aktivität dieser Gehirnstruktur hemmen und dadurch unfaires Verhalten in den Probanden hervorrufen. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift "Social Cognitive and Affective Neuroscience" erschienen.

Der Hirnbereich für unsere Selbstkontrolle

Wer in menschlichen Gesellschaften zurechtkommen will, muss auf andere Menschen Rücksicht nehmen. Wer nur auf sein eigenes Wohlergehen bedacht ist, kommt rasch mit dem Gesetz in Konflikt oder steht als Außenseiter da. Um dies zu verhindern, eignen sich die meisten Menschen eine Strategie der Fairness an.

Schon seit längerem sehen Wissenschaftler einen Zusammenhang zwischen fairem Verhalten und einer Gehirnstruktur, die „dorsolateraler präfrontaler Kortex“ genannt wird und im Stirnlappen des Gehirns angesiedelt ist. "Diese Gehirnregion ist für die Selbstkontrolle verantwortlich", erklärt Sabrina Strang vom Center for Economics and Neuroscience (CENs) der Universität Bonn. "Selbstkontrolle brauchen wir in gehörigem Ausmaß, um unsere eigennützigen Impulse zurückzudrängen."

Den Forschern ist es nun gelungen, den direkten funktionalen Zusammenhang zwischen dem dorsolateralen präfrontalen Kortex und normgeleitetem fairem Verhalten in einem Experiment nachzuweisen. Dabei nutzte das Forscherteam die wissenschaftliche Erkenntnis, dass Menschen eher bereit sind zu teilen, wenn ihnen ansonsten Sanktionen drohen. "Bei Kindern ist die Bereitschaft viel größer, Süßigkeiten zu teilen, wenn ihnen als Strafe angedroht wird, die Leckereien sonst weggenommen zu bekommen", nennt Strang ein Beispiel, das abgewandelt auch bei Erwachsenen funktioniert.

Ein Spiel gibt Aufschluss

Im Labor der Universität Maastricht führten die Wissenschaftler ein sogenanntes "Diktator-Spiel" durch. Insgesamt 17 Probanden schlüpfen in die Rolle von Diktatoren: Sie durften frei entscheiden, welchen Anteil eines vorher festgelegten Geldbetrags sie mit ihren Mitspielern teilen wollten. Als "Empfänger" fungierten 60 weitere Probanden. Die Spielsituation wurde in zwei verschiedenen Varianten durchgeführt: In einer Version mussten die Empfänger schlicht hinnehmen, welche Entscheidung die Diktatoren trafen. In der zweiten Variante hatten sie dagegen die Möglichkeit, Strafen zu erteilen: Wenn ihrer Meinung nach der zugewiesene Geldbetrag zu gering ausgefallen war, konnten sie den Diktator mit einer Geldstrafe sanktionieren. Hatten die Diktatoren keine Sanktionen zu befürchten, waren sie – wie erwartet – deutlich knausriger, als wenn ihnen Sanktionen drohten.

Die transkranielle Magnetstimulation erzeugt ein hemmendes Magnetfeld. Kurz bevor die Probanden diese Szenarien durchspielten, hemmten die Forscher den dorsolateralen präfrontalen Kortex mit Hilfe der transkraniellen Magnetstimulation kurzfristig. Dabei wird mit einer Spule von außen durch die Schädeldecke der Probanden hindurch ein Magnetfeld erzeugt, das die Aktivität bestimmter Hirnregionen hemmen kann. "Diese Methode ist für die Testpersonen ungefährlich und nach wenigen Minuten reversibel", erläutert Strang.

Das Ergebnis: Wenn die Diktatoren mit gehemmter Gehirnregion an die Verteilung der Geldbeträge gingen, war das Ergebnis deutlich: Sie handelten egoistischer und waren schlechter darin, ihr Verhalten den drohenden Sanktionen anzupassen, als wenn der dorsolaterale präfrontale Kortex aktiv war.

Eine bemerkenswerte Verhaltensänderungen

"Obwohl die Probanden genau wussten, dass ihr unfaires Verhalten zu einer Geldstrafe führen würde, konnten sie offensichtlich aufgrund der eingeschränkten Aktivität der Hirnstruktur nicht mit angemessenen Strategien reagieren", resümiert Bernd Weber, ebenfalls von der Universität Bonn.

Es sei erstaunlich, dass sich ein solch komplexes Verhalten möglicherweise auf eine einzige Gehirnstruktur zurückführen lasse. Demnach sei der dorsolaterale präfrontale Kortex der Schlüssel zu normgeleitetem Verhalten - und damit zu einer funktionierenden Gesellschaften, so Weber. "Es gibt allerdings noch keine Möglichkeit, die Gehirnstruktur bei einer Unterfunktion langfristig zu steigern, um faires Verhalten zu befördern."

Quelle: Veröffentlicht von Oxford University Press

LINK: <https://goo.gl/FpBmTu>

[» Folgen Sie uns auf Facebook \(Eggetsberger.NET\)!](#)

[» Bio-Vit Shop](#)

[» PEP Shop](#)

[» Eggetsberger-Info Blog](#)

[» Eggetsberger.NET](#)

Bitte antworten Sie nicht direkt auf diese E-Mail Adresse. Sie wird nicht abgefragt. Wenn Sie uns kontaktieren möchten, verwenden Sie einen der angegebenen Wege.

Wenn Sie keine Mitteilungen von -Eggetsberger.NET- bekommen möchten, klicken Sie bitte auf diesen Link [Link](#)

Eggetsberger.NET
Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft für System- und Biofeedbackentwicklung.
Mitglied des International-PcE-Network

* International-PcE-Network (ZVR-Zahl 182402090)

Tel.: ++43 (0) 699 10 31 7333

Tel.: ++34 (01) 402 57 19

Die Newsletterredaktion erreichen Sie unter:

eFax-Nummer ++43-1-253-67229090

E-Mail: http://eggetsberger.net/email_newsletter.html

Forschungsplattform Web: www.eggetsberger.net

Bio-Vit-Internetshop Web: www.biovitshop.com

Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard und Markus Eggetsberger sowie das Newsletterteam

Die einzelnen Artikel stehen unter Copyright der jeweiligen Autoren, oder wenn nicht anders angegeben, unter Copyright der Eggetsberger.NET- ARGE.

--